

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petizzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petizzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{re} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le »Grand Café«.



Welt-Frieden.

In Anfang war Einer;
 Da war Frieden.
 Dann waren Zwei —
 Einer hatte mehr —
 Sie kämpften!
 Dann waren Viele,
 Zwei kämpften
 Da sprach ein Dritter: „Ich will Euer Richter sein!“
 Der sich schwächer fühlte, nahm den Vorschlag an —
 Der Dritte mußte!
 Er wich der Uebermacht.
 Dann wählte man ständige Richter.
 Das Richter wurde zum Amt.
 Das Amt ward Macht.
 Die Mächtigen wurden Herren, Fürsten, Kaiser —
 Es wurde ein Kaiser —
 Da war Frieden.
 Der Kaiser machte sich zum Gott —
 Die Völker empörten sich,
 Kämpften —

Es wurden viele Kaiser, Fürsten — Edle
 Erst fochten die Edlen ihre Kämpfe selbst aus —
 Dann führten sie ihre Knechte gegeneinander —
 Dann ihre Völker.
 Aus den Kämpfen wurden Schlachten — Schlächtereien.
 Da schafften weise Völker die Herrscher ab —
 Richteten sich untereinander —
 Sie hatten Frieden.
 Aber es gab viele Völker — Nationen.
 Ihre Länder machten sie verschieden —
 Die einen hatten mehr —
 Die andern wollten mehr sein —
 Sie kämpften! —
 Wann wird es keine „Nationen“ mehr geben?
 Wann wird die Landwirtschaft auf fettem Boden
 Freudig die Industrie auf dem Sande ernähren?
 Wann wird der Mensch auf beflügelten Fersen
 Schrankenlos die Erde umfliegen
 Als eine Heimat??
 Dann wird Welt-Frieden sein!

D. v. B.